№ 6220. Dienstag, 16. August. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. August, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 15. Aug. Nach Mittheilung des Kgl. Commissars und Militärinspecteurs der freiwilligen Krankenpflege, Fürsten Pleß, fand das gestrige Gefecht in der Richtung von dem Dorfe Pange (südöstlich von Metz ca. 1 Meile entfernt) **nach Metz statt. Die Dörfer sind von den Bewohnern sämmtlich verlassen.**

Paris, 15. August. Das „Journal officiel“ meldet: Der Kaiser verließ gestern Nachmittags zwei Uhr mit seinem Sohne Metz, um sich nach Verdun zu begeben. Vor seiner Abreise hat er folgende Proclamation erlassen: „Ich verlasse Euch, um gegen die Invasion Frankreichs zu kämpfen und vertraue Eurem Patriotismus die Vertheidigung von Metz an.“ Der Präfect des Maas-Departements meldet: „Der Feind steht in Vigneulles.“ (Dorf in der Mitte zwischen Toul und Verdun, ½ Meile von der Maas.)

Eine Depesche des Präfecten des Departements der Vogesen meldet: „Die Preußen sind im Anmarsch auf die Mosel. Ein französisches Ingenieurcorps sprengte zwei Brücken.“

Paris, 14. Aug. 6¾ Uhr Abends. Eine amtliche Depesche meldet aus Toul (Festung an der Mosel, ca. 2 Meilen westlich von Nancy): **„Die Preußen standen Nachmittags 2 Uhr nur noch 1500 Metres entfernt. Eine Recognoscirungs-Patrouille, aus Kürassieren und Gendarmen bestehend, stieß auf 200 preußische Ulanen; 1 Gendarm wurde getödtet. Die Preußen ließen durch einen Parlamentair die Festung zur Uebergabe auffordern. Letzterer zog sich zurück, nachdem die Aufforderung zurückgewiesen worden war. Die Haltung der Bevölkerung ist excellent, mobile und stabile Nationalgarden eilen auf die Wälle.“**

Angekommen den 15. August, 4½ Uhr Nachm.

Paris, 15. August. In der hiesigen Vorstadt La Villette fanden gestern Abend Ruhestörungen statt. Das „Journal officiel“ theilt darüber folgende Details mit: Achtzig Individuen, mit Dolchen und Revolvern bewaffnet, griffen den Posten bei der Pompier-Caserne an, verwundeten zwei Pompiers und drei Stadtsergeanten; ein Stadtsergeant wurde getödtet. Die Unruhen sind mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt und fünfzig Individuen verhaftet worden. (Wiederholt.)

✱ **Berlin**, 14. August. Die Verblendung, erzeugt durch politische Leidenschaften oder unlautere Rachegefühle, scheint unbegrenzt zu sein. Wo Oesterreich seine wahren Freunde zu suchen hat, mußte neuerdings wieder der im „Staats-Anz.“ veröffentlichte Benedetti'sche Vertragsentwurf, „die wichtigste aller Enthüllungen“, wie die „N. fr. Pr.“ sagt, lehren. Dennoch versucht Oesterreich das alte Intriguenspiel gegen uns aufs Neue. In diesem Vertrage haben wir, sagt jene Zeitung ganz richtig, ein von der Hand Benedetti's geschriebenes Actenstück, welches in der unzweideutigsten Weise bekundet, von welchen Motiven die napoleonische Politik damals beherrscht war. Jetzt ist Alles klar geworden, was bis vor Kurzem noch in zweifelhaftem Lichte erschienen war, und bewundern muß man nur die Naivität der österreichischen Gallier, welche sich auch nur einen Augenblick in dem Wahne wiegen konnten, daß eine so ausgesprochene Schurkenpolitik jemals zu Gunsten Oesterreichs ausschlagen könnte. Die Nikolsburger Friedens-Präliminarien waren in Paris ersonnen und Oesterreich in einer verzweifelten Stunde von der französischen Vermittelung mit dem Zusatze aufgenöthigt worden, daß es rasch zugreifen möge, weil dies das Aeußerste sei, was der französische Einfluß bei Preußen durchzusetzen vermochte. Jetzt ist es documentarisch festgestellt, daß die angeblichen Freundschaftsdienste, die Frankreich Oesterreich damals mit seiner Vermittelung erwiesen haben wollte, nichts Anderes waren, als eine captatio benevolentiae gegenüber Preußen, welches Oesterreich direct nicht anzusinnen wagte, was die französische Vermittelung als die billigste Vergleichsbasis anzunehmen empfahl. Frankreich verfolgte mit seiner Vermittelung einen doppelten Zweck. Indem es rasch eingriff, wollte es vor allen Dingen eine directe Verständigung über Friedensbedingungen zwischen Oesterreich und Preußen verhindern. Bei einer derartigen directen Verständigung war nämlich für Frankreich nichts zu gewinnen. Konnte aber Louis Napoleon Bismarck gegenüber geltend machen, daß Preußen die Stipulation der Nikolsburger Präliminarien ihm verdanke, wonach Oesterreich definitiv aus Deutschland ausscheidet, so glaubte die napoleonische Politik durch Vermittelung dieses für Preußen unerwartet günstigen Vertrages sich ein Recht auf dessen Dankbarkeit, bestehend in den bekannten Compensationen erworben zu haben. Wie Bismarck dem Kaiser seine für uns in der That guten Dienste vergolten, wissen wir Alle, für die offenbare Verrätherei, mit welcher er Oesterreich tractirt, scheint man aber dort, wenigstens im Cabinet, kein Gefühl zu haben. England wird voraussichtlich die Lage, welche der Krieg geschaffen, ebenso ruhig hinnehmen, wie es der frivolen Entstehung desselben unbekümmert zugesehen hat. Jetzt kann man es, meint die officiöse „Schles. Ztg.“ dem Phlegma der Herren an der Themse nur Dank wissen, daß sie der Napoleonischen Politik nicht den Weg vertreten haben, da dieser Weg hoffentlich dahin führt, Frankreich durch eine gründliche Kur von seinen Anmaßungen und Eroberungsgelüsten zu heilen. Deutschland verlangt von den unbetheiligten Mächten Nichts als die Neutralität, aber auch die volle Neutralität. Da die Staatsmänner Albions sich in der Passivität so wohl fühlen, so mögen sie nur auch consequent darin verharren und nicht dem Wahne verfallen, daß sie im Stande seien, dem rollenden Rade der Ereignisse in einem beliebigen Augenblicke Stillstand zu gebieten. England ist Deutschland zu aufrichtigem Danke verpflichtet, weil die deutschen Waffen dem Phantom der Napoleonischen Macht den Garaus gemacht haben. Wenn das englische Cabinet jetzt daran ginge, der rächenden Nemesis in den Arm zu fallen und zu Gunsten Napoleon's Friedensvorschläge zu machen, so würde es im eigenen Lande nicht verstanden werden und in Deutschland kein Gehör finden. Hier spricht sich darüber in allen Kreisen dieselbe Ueberzeugung aus: Deutschland hat den Krieg nicht gewollt und nicht veranlaßt; da er aber einmal begonnen, so muß er auch zu einem gründlichen Abschluß geführt werden. Vor der Zeit wird Preußen sich von keiner Macht irgend eine Intervention gefallen lassen, weder von England, noch von Rußland, noch von beiden zusammen. Sollte aber gar Oesterreich Neigung haben, eine schiedsrichterliche Stellung in Anspruch zu nehmen, wie Frankreich im Jahre 1866, so würde wohl Bismarck gegen solche Versuche nicht seine berühmte „dilatorische“ Tactik, sondern eine sehr expeditive Methode anwenden.

— Der Belagerungszustand, welcher in den an Spanien grenzenden Theilen Frankreichs verhängt worden, zeigt uns, daß in Spanien nicht alles so ruhig ist, als es scheint. Auf einen Coup des Ministeriums Prim deutet die Thatsache, daß von der Madrider Regiernng eine allgemeine Amnestie für politische Verbrechen erlassen worden ist. Auch in den Gramontschen Depeschenstreit über die Gründe des Krieges ist die spanische Regierung eingetreten. Ein nicht unwichtiges Schreiben des Ministers Sagasta an den Gesandten in Paris, Herrn Olozaga, bezüglich der Gramontschen Auslassungen über die Candidatur des Prinzen Leopold bestätigt Punkt für Punkt die preußischerseits gegebene Darstellung der Sache und dient aufs Neue, die gewissenlose Leichtfertigkeit und Lügenhaftigkeit der französischen Regierung zu erweisen.

— Die „Elberf. Ztg.“ bringt folgende körnige Mahnung: „Ein Wort noch zur Verständigung an eine „große Firma.“ Die Indignation, welche das Benehmen des Hauses Rothschild hervorruft, bekommt immer mehr Nahrung. Das Haus Rothschild will gewissermaßen ein internationales sein. Gehörte es zu dieser Eigenschaft, daß der Pariser Rothschild in der Gotthardsfrage zu Frankreich gegen Deutschland stand? Gehörte es zu dieser Eigenschaft vielleicht auch, daß der Frankfurter Rothschild nicht auf einen Tag nach Berlin kommen konnte, als der König die Vertreter des Nordd. Volkes einberief? Daß derselbe Rothschild, der reichste Mann im Reichstage, seine Taschen nicht finden konnte, als es galt, für die Pflege unserer Soldaten beizusteuern und auf die Bundesanleihe zu zeichnen? Gehört es dazu, daß ein Mitglied des Pariser Hauses in französischer Uniform ins Feld zieht gegen sein Land? Das internationale Haus scheint sich erst anstrengen zu wollen, wenn wir in Paris sein werden, und da mag es versichert sein, daß wir seine Beisteuer ganz nach der Bedeutung abmessen werden, auf welche es Anspruch hat.

— Am Freitag Abend gegen 11 Uhr trafen mittelst der Verbindungsbahn 203 verwundete Franzosen auf dem Görlitzer Bahnhofe ein: 155 Mann wurden nach der Schützen-Kaserne, 48 nach dem nahen Bethanien befördert. Letztere wurden indessen in diesem Krankenhause nicht aufgenommen, mußten vielmehr über 1 Stunde lang in der empfindlich kühlen Nachtluft auf dem Pflaster kampiren, bis eine anderweitige Unterbringung ermöglicht wurde.

— Aus dem Elsaß schreibt man der „Karlsr. Z.“: Ergötzlich ist die Angst, mit welcher die Bevölkerung vielerorts dem Einzuge unserer Truppen entgegengesehen hat. Viele Leute gestanden, daß sie im Begriffe gewesen seien, mit allem Transportabeln zu fliehen, und Vieles war thatsächlich schon in den Kellern verborgen oder selbst förmlich vergraben worden. Jetzt sind die Leute überglücklich über die ruhige Haltung und das baare Zahlen unserer Soldaten. Man hört sehr naive Aeußerungen. Der Frage: ob das Land jetzt Preußisch werde, und zwar keineswegs im Tone der Angst, sondern hauptsächlich in dem der Neugier gestellt, kann man jeden Augenblick begegnen, und mehrmals schon habe ich die Bemerkung gehört, es könne doch nicht unsere Absicht sein, das Land auszusaugen und zu Grunde zu richten, wenn wir es behalten wollten. Leute, welche nicht wenigstens Deutsch verstünden, kommen in dem bis jetzt von uns durchzogenen Gebiete kaum vor; in manchen Dörfern versicherten die Leute, kein Wort Französisch zu verstehen.

Schleswig, 6. Aug. Im nördlichen Theile Schleswigs waren bei Erklärung des Kriegszustandes auch die das Versammlungs und Vereinsrecht, sowie die Preßfreiheit betreffenden Artikel der Verfassung außer Kraft gesetzt worden. Diese Maßregel ist jetzt durch einen Erlaß des stellvertretenden commandirenden General des 9. Armeecorps wieder aufgehoben worden.

Frankreich. * Paris, 11. Aug. Erst nachträglich wird uns manches früher Unverständliche bei der Kriegsführung der letzten Tage begreiflich. Alles Ungemach wurzelt in den horrenden Illusionen, denen die französische Heerleitung sich hingegeben hat. Erst concentrirte man die Armee, d. h. nach napoleonischen Ideen, indem er seine Corps von Thionville an der belgischen bis Belfort an der Schweizer Grenze verzettelte. Dann entschließt man sich plötzlich, nicht anzugreifen, sondern erst Niel's Kriegsplan zu studiren, zugleich die Deutschen sich concentriren zu lassen, um sie Alle auf Einen Schlag zu mitrailliren und gleichzeitig die Landwehr zu ermüden. Dann setzt man sich die Raupe in den Kopf, Prinz Friedrich Karl wolle mit 250,000 Mann durch Belgien und den Ardennenwald den Franzosen in den Rücken kommen, und wirft die Corps wieder unter einander. Am 3. wurde bekanntlich officiell aus Metz telegraphirt, Prinz Friedrich Karl habe sein Hauptquartier in Quint (einem Eisenhammer bei Trier). Man muß das in Metz wirklich geglaubt und daraus sich den romantischen Zug durch den Ardennenwald construirt haben. Jedenfalls hatten die Preußen zu jener Zeit zwischen Saarlouis und Trier dichte Truppenmassen angehäuft, aber doch nur, weil sie einen französischen Durchbruch durch Luxemburg fürchteten. Man hielt eben in Preußen Leboeuf für klüger, als er zu sein scheint, und suchte nach einem Grunde für die nutzlose Verzettelung der Corps Ladmirault und Bazaine. Auch die Exponirung des ersten Corps (Mac Mahon) wird uns jetzt begreiflich. Man wollte diesen nach Norden ziehen, wollte aber auch das Project eines Angriffs auf Süddeutschland nicht aufgeben, und statt das Corps von Felix Douay dem von Mac Mahon anzufügen, ließ man ersteres beschäftigungs- und zwecklos im Süd-Elsaß stehen, wie man zwei Corps gerade so zwecklos gegenüber Luxemburg und Saarlouis postirt. Jetzt sollen Gewaltanstrengungen gemacht werden, um die groben Fehler, die man sich noch kaum eingestanden, wieder gut zu machen. Aber ehe das französische Volk bewaffnet und von den Pyrenäen und Cevennen, von der Bretagne und Provence her als eine Landwehr nach Paris gezogen werden kann, hat das ganze Spectakelstück sein Ende erreicht. Und was die Milliarde betrifft, so geht aus dem letzten Status der Bank Frankreichs hervor, daß man nicht mehr wagt, den Baarvorrath anzugeben, der vermuthlich schon längst seiner Bestimmung entfremdet und von der Regierung zu Kriegszwecken angegriffen ist. Wäre dem nicht so, so hätte man gar nicht mit solcher Eile den Zwangscours der Banknoten zu decretiren brauchen. Wenn irgend etwas, so beweist dies, daß die financiellen Ressourcen Frankreichs und zwar in der ersten Woche des Krieges erschöpft sind. Man hat die Baarvorräthe der Bank angegriffen und läßt nun die Notenpresse „in die Action eintreten“. Der militärischen und politischen Katastrophe folgt die finanzielle auf dem Fuße. Frankreich wird fortan zu den Staaten mit schwankender Valuta zählen und, wenn ihm im Friedensschlusse eine Kriegscontribution — nehmen wir etwa an, von einer Milliarde Franken — als Ersatz für die von deutscher Seite aufgewendeten Kriegskosten auferlegt wird, so wird die französische Nation die unproductiven Ausgaben für die „Gloire“ bis auf ein Minimum einschränken müssen, um allmählig wieder zu geordneten Finanzzuständen zu gelangen. Wenn erst die Enthüllungen über die französische Finanzlage beginnen, wird die Welt märchenhafte Dinge über Summen, welche Frankreich sein zweites Kaiserreich gekostet hat, ohne daß es davon eine Ahnung hatte, zu hören bekommen.

— Thiers wurde vor Eröffnung der Kammersitzung von allen Seiten bewillkommt; er antwortete düster: „Ich habe gethan, was ich konnte“. Ueber die Sitzung bringt das „Journ. de Paris“ folgende Notiz: Chevandier de Valdrome zuckte zu einer Bemerkung des Herrn Estancelin (Dieppe) die Achseln. Der letztere stieg von der Tribüne und schlug den Minister ins Gesicht. Herr de Valdrome gab den Schlag zurück, worauf einige Mitglieder die Streitenden trennten.“ — Das „Pays“ widerlegt die Nachricht von der Rückkehr des kaiserlichen Prinzen von Metz mit dem merkwürdigen Zusatze: „Der kaiserliche Prinz ist nicht zurückgekehrt und wird nur zurückkehren, wenn der gesetzgebende Körper eine förmliche Bitte in dieser Beziehung an ihn richtet.“

Spanien. Madrid, 10. Aug. Die Amnestie für alle seit dem 29. September 1868 wegen politischer Vergehen Verurtheilten ist eine vollständige. Die in dieselbe einbegriffenen Militärs sind verpflichtet, die Verfassung zu beschwören. Die im Auslande befindlichen Militärs können von den Vertretern Spaniens beeidigt werden.

Provinzielles.

§ Flatow, 15. August. [Feuer. Patriotisches. Kriegslasten.] In der Nacht vom 8. zum 9. d. entstand bei dem Käthner Pankau in Damerau auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer, wodurch sein Wohnhaus in Asche gelegt wurde. Leider sind dabei auch 4 Menschen um's Leben gekommen: die Mutter, die Ehefrau und zwei Knaben des Pankau sind mit verbrannt. P. selbst, der verschiedene Brandwunden im Gesicht, am Hals und an den Händen zeigt, ist mit noch zwei Kindern gerettet worden. — Im Zusammenhange mit dem bereits gebildeten vaterländischen Kreis-Frauen-Verein hat sich am 10. d. ein Kreisverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger constituirt. — An außerordentlichen Beiträgen sind bisher in der Stadt Flatow 350 Rt. und auf dem platten Lande 413 Rt. gesammelt. — An Kriegskosten hat der hiesige Kreis 12,000 Rt. aufzubringen.

Vermischtes.

— Von der Schlacht bei Saarbrücken werden einzelne erschütternde Scenen erzählt. Auf den Spicheren Höhen sollen die Todten und Verwundeten haufenweise gelegen haben, so daß ein Darüberhinschreiten unmöglich war. Nach der Schlacht traf ein Westfale, der zur Hilfe für die Verwundeten anwesend war, einen preußischen Infanteristen, der an einer Mauer lehnte, ein Schuß war ihm durch den Leib gegangen. „Willst Du trinken, Camerad?“ sagte der Westfale. Blaß und furchtbar entstellt im Antlitz schüttelte der Verwundete das Haupt und bedeutete dem zu Hilfe Gekommenen nur, daß er ihm die Lippen anfeuchten möge. Das geschah und jetzt fragte der Sterbende flüsternd, ob er schreiben könne. Der Westfale bejahte und zog seine Brieftasche heraus; mit brechendem Auge dictirte jener: „Liebe Mutter, leb' wohl!“ und die Adresse: Berlin, Oranienstraße N.... Hierauf redete ein anderer schwer Verwundeter dicht neben an den Westfalen an und bat um einen Trunk, und während dieser sich umdrehte, um den Blutenden zu laben, röchelte der Erste und verschied. Furchtbar muß bei Einzelnen der Todeskampf gewesen sein, manche hatten sich mit Händen und Mund vor Schmerz in die Erde eingewühlt.

— Wie aus Prag geschrieben wird, ist daselbst Bauernfeld's Schauspiel: „Ein deutscher Krieger“, in welchem Herr Förster sein erfolgreiches Gastspiel am dortigen Theater beschließen wollte, von der Censur „für die Kriegsdauer“ verboten worden.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Vlie, 9. Aug.: Reenna, Munneke; — in Antwerpen, 9. Aug.: Isabella Walker, Clark; — 10. Aug.: Catharina Hillechina, Bockhout; — in Vlissingen, 10. Aug.: Catharina Elisabeth, Lever; — Martha, Topzant; — in Fleetwood, 8. Aug.: Josephine, Chevalier; — in Gravesend, 8. Aug.: Laura Williams, Griffith; — Golden Horn (SD.), M'Beth.

Die heute Vormittag 10¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Antonie,** geborene **Szelinska,** von einem gesunden Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 14. August 1870.

Doergé,
Hauptmann und Director der Artillerie-Werkstatt.

Es empfehlen sich als Verlobte:
Mathilde Trojan,
Carl Lüdeke, Förster.
Hannover und Grünhagen bei Lüneburg im August 1870

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Daniel** in Culmsee werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **12. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Lilienhain im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte, Justizräthe Kroll, Dr. Meyer, Hoffmann, Pancke und Jacobsohn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 11. August 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2600)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 4. August 1870, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft **Doell & Wedemeyer** und über das Privatvermögen der Kaufleute Friedr. Wilh. Gustav Doell und Carl Friedr. Daniel Wedemeyer ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Dr. Schmidt anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters, oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **7. Sept. cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2276)

Bei **Friedrich Pustet** in Regensburg und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Auf nach Frankreich!

(von Arndt).

Kriegerchor für 4 Männerstimmen mit beliebiger Begleitung von 9 Blechinstrumenten und Pauken.

Componirt und zum Besten erkrankter und verwundeter bayerischer Krieger herausgegeben von

Joh. Bapt. Sturm, Lehrer in Regensburg.

Preis der 4 Stimmen 10 Sgr.
" " Instrumentalbegleitung 4 Sgr.

Dieser Chor, der zu dem Zwecke, welchen der Titel sagt, eigens componirt worden ist, wurde bei einer Production des Regensburger Gesang-Vereins vor einem zahlreichen und gewählten Publikum aufgeführt und außerordentlich beifällig aufgenommen. Die Presse berichtet darüber in folgender Weise: „Die ganze Versammlung war in gehobener Stimmung, die ihren Gipfelpunkt bei den wiederholt verlangten Vorträgen der Lieder: „Die Wacht am Rhein" von Wilhelm ꝛc. und „Auf nach Frankreich" von E. Arndt, comp. vom hiesigen Lehrer Hrn. Sturm, erreichte".

Da ein hoher Regierungs-Erlaß die Sängervereine zur Abhaltung von Produktionen zum Besten verwundeter Krieger ꝛc. auffordert, dürfte obige leicht aufführbare Erscheinung solchen Vereinen, sowie allen Gesangs- und Vaterlandsfreunden höchst willkommen sein.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit den neuesten Werken zum Land- und Stadt-Abonnement ganz ergebenst.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr.,
empfiehlt **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Einzig reell und dauernde Hilfe
gegen alle
Geschlechtskrankheiten

bietet das bekannte, bereits in **72. Auflage** erschienene Buch:

„Dr. Retau's Selbstbewahrung" Mit 27 pathol. anatom. Abbildungen. Preis 1 Thaler,

indem es gründliche jedoch sachgemäße und Jedem verständliche Belehrung über die hohe Bedeutung des Sexualsystems giebt gleichzeitig aber auch den richtigen Heilweg zeigt. Es ist behufs Unterdrückung schamloser Schwindeleien von **tüchtigen Speciälärzten** herausgegeben und hat die Verlagshandlung, um allen Vorurtheilen vorzubeugen, Beläge für den **außerordentlichen Nutzen** dieses Buches allen **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** in einer besonderen Denkschrift vorgelegt. ☞ Nachweislich verdanken demselben **binnen 4 Jahren 15,000 Personen die Wiederherstellung ihrer zerrütteten Gesundheit.** ☜ Verlag von G. **Poenicke**'s Schulbuchhandlung in Leipzig und dort, sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen in **Danzig** bei **L. G. Homann.**

Wirksame Mittel gegen Hämorrhoiden.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 11. Juni 1870. Von Ihrem so schönen Malzextrakt-Gesundheitsbier bitte ich mir nach der Schellingsstr. 16 ein Quantum zu senden. **B. v. Bredow,** geb. **von Itzenplitz.** — Modlau, 18. Mai 1870. E. W ersuche ich, mir von Ihrem Malzextract und Ihrer Malzgesundheitschokolade per Eilfracht herzusenden Gräfin **Rittberg,** geb. Gräfin **Dohna.** — Peterswalde, 17. Mai 1870. Seit drei Jahren hämorrhoidal- und leberleidend, habe Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier versucht, es bekommt mir ausgezeichnet gut. (Bestellung). **Hauckwitz.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (2243)

Das Buch von der Norddeutschen Flotte

von **R. Werner,** Kapitain zur See,
Kommandant Sr. Maj. Panzer „Kronprinz".
Illustrirt von **Wilhelm Diez.**

Mit technischen Abbildungen von **Max Bischoff** und Schiffsportraits von **H. Pennec.**
Gr. 8. Complet broschirt 3 Thlr. Elegant gebunden in grünem Calico mit Original-Goldstempeln 3 Thlr. 20 Sgr.

In der gegenwärtigen Zeit, wo jeder Tag Nachricht von schweren Kämpfen unserer braven Flotte gegen einen übermächtigen Feind bringen kann, ist es Pflicht jedes Deutschen, sich über den Werth und die Bedeutung derselben zu orientiren und falsche Vorstellungen, wie sie namentlich im Süden Deutschlands herrschen, zu verbannen.

Obiges Werk wird besonders vor Unterschätzung unserer respectablen Seemacht bewahren; es führt den Leser von der Werft auf die Schiffe, zeigt ihm ihre Bestandtheile und Bauart, macht ihn vertraut mit dem Leben und Treiben der Mannschaft und erzählt ihm von den Abenteuern und der Geschichte unserer jungen Marine. Alle die wichtigen, jetzt in Betracht kommenden Schiffe sind in Bild und Wort genau dargestellt und das Leben der Mannschaft ist in über 100 Abbildungen bis in die kleinsten Einzelheiten von W. Diez genial illustrirt.

Die Verlagshandlung von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Spezialkarten vom Kriegsschauplatz, Uebersichtskarten der Ost- u. Nordsee, so wie die bezüglichen Sectionskarten von Reymann, Panoramakarten ꝛc. empfiehlt in reichster Auswahl

Const. Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse 55.

Antiseptisches Waschwasser

nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, empfehlen zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, so wie zur Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe, die 3/8-Quartflasche 10 Sgr. incl. Gebrauchs-Anweisung,

W. Neudorff & Co.,
Königsberg.

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38. (2617)

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Trockener Torf

und trockenes buchen Klobenholz sind in **Saskozin** bei Praust zu verkaufen. (2506)

In dem Kirchdorfe Seefeld, Kreises Carthaus, 3 Meilen von Danzig, ist ein an der neuen Danzig-Neustädter Chaussee belegenes schönes neues Gasthaus mit gut eingerichteten Räumlichkeiten, so wie ausreichenden Stallungen, auf mehrere Jahre wegen des Todes des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen vom 15. September oder 1. October cr. ab zu verpachten. Das Gastgeschäft, bisher verbunden mit Material- und Schnittwaarenhandel, wurde wegen der gut bevölkerten Umgegend und der Frequenz der Straße mit bestem Erfolge betrieben. Auf Verlangen können auch einige Morgen Acker- und Gemüseland mitverpachtet werden. Die näheren Bedingungen erfahren Pachtlustige am Orte selbst. (2604)

Gehör-Oel d. Apotheke **Neugersdorf:** „Da ich bereits über ½ Jahr auf d. rechten Ohr **ganz taub** gewesen, brauchte ich Ihr berühmtes **Ohröl** jeden Morgen und Abend **und schon nach 13 Tagen habe ich mein vollständiges Gehör!** Nehmen Sie daher meinen innigsten Dank für dies unschätzbare Fabrikat ꝛc. Für die volle Wahrheit des Gesagten bürge mit meiner Ehre, Unterschrift und Siegel. **Josef Preindl,** Uhrmacher, Gonobitz Steiermark." Zu haben mit **380 Dankschreiben** nebst ärztl. Gutachten in Danzig bei Apoth. **Schleusener,** Neugarten 14. (2165)

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement** von **Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren und Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen ꝛc.** empfehle zur gütigen Benutzung.

B. A. Lindenberg.

Einige **Getreide-Mähemaschinen** nach Samuelson'schem System stehen noch zum Verkauf bei

Carl Steimmig & Co. in Danzig,
Weidengasse 34.

Zum 1. October wird mit 120—150 Thlr. Gehalt ein zuverlässiger Inspector, und mit 40 60 Thlr. Gehalt eine erfahrene Wirthin, die mit der Milchwirthschaft und Viehaufzucht vertraut ist, verlangt. Beide müssen der polnischen Sprache mächtig sein.

Wo? erfährt man unter No. 2494 durch die Expedition d. Ztg.

Ein Laufbursche wird gesucht in der Expedition der Elbinger Dampfboote am brausenden Wasser. (2636)

Die Stelle für einen

Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft ist in **Saskoczin** bei Praust vacant. (2506)

Eine gebildete Wittwe, ohne Anhang, befähigt jede gr. Wirthschaft (nebst Buchführung) zu leiten, in der Stadt od. auf d. Lande, wünscht Engagement.

Gefäll. Adressen erbittet man in der Exped. d. Ztg. unter No. 2634.

Für einige junge Damen, welche ihre pädagogische Bildung in meinem Seminar für Lehrerinnen und Erzieherinnen empfangen haben und ihre Staatsprüfung in der Zeit vom 6. bis 10. September c. zu absolviren gedenken, suche ich zum October c. angemessene Stellungen als Lehrerinnen an öffentlichen oder Privatschulen oder als Erzieherinnen in Familien. Der neue Cursus in meinem Seminar beginnt Freitag, den 16. September c.

Danzig. **Hewelke,**
(1753) Pastor zu St. Bartholomä.

Agent.

Die Sammet- und Sammetband-Fabrik von **C. & J. Wolff** in Dülken sucht für Danzig einen zuverlässigen Agenten.

Ausstellung

des Vaterländischen Frauen-Vereins zum Besten der hilfsbedürftigen Frauen der in's Feld gerückten Krieger

ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr im oberen Saale der Concordia, Langenmarkt 15, geöffnet.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Aufruf.

Mit den ersten blutigen Kämpfen wächst stündlich die Größe unserer Aufgabe. Wir trachten, dieselbe ohne jeden Zeitverlust auf das Sorgfältigste zu lösen. Hierzu bedürfen wir aber viel größerer Mittel als uns bis jetzt zugekommen sind.

Deshalb verbinden wir mit dem **Ausdrucke** innigsten Dankes für jede bis jetzt eingegangene Gabe die erneute dringende Bitte, Gaben aller Art, vornehmlich aber Geld für die in größter Ausdehnung Tag zu Tag von uns gemachten Bestellungen, unserer Kasse (hier **Unter den Linden No. 12**) zufließen zu lassen.

Unsere einheitliche Organisation, in Folge welcher alle deutsche Vereine in unserer **Mitte** vertreten, in allen deutschen Landen **Landes-**Delegirte von uns bestellt sind, bewährt sich in vollstem Maße; aber ihre erfolgreiche Wirksamkeit, die Fürsorge für alle Theile des Kriegs-Schauplatzes, erheischt die Vermehrung und Concentrirung der Mittel. Daher die Nothwendigkeit, jede irgend vermeidliche Zersplitterung der Gaben zu vermeiden, von besonderen Wünschen und Unternehmungen, deren Dringlichkeit nicht völlig zweifellos ist, für jetzt abzusehen und die Central-Casse zu speisen.

Wir entbehren der Portofreiheit. Sendungen von Lazarethbedürfnissen und Erfrischungen gehen uns aber frachtfrei durch die Eisenbahnen zu. Postsendungen sind demzufolge nur für Geld räthlich, andere Gegenstände den Eisenbahnen zuzuführen.

Berlin, den 6. August 1870.

Das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
R. v. Sydow.

In Folge des Aufrufs vom 8. c. zum Besten der Armee im Felde sind fernere Beiträge eingegangen: von den Herren: H. Pretzel 200 Thlr., H. M. Herrmann 200 Thlr., F. W Jebens 100 Thlr, Sichtau 25 Thlr., Eschert 20 Thlr., Robert Wendt 50 Thlr., Eugen Wendt 25 Thlr., Oscar Zucker 20 Thlr. C. H. Dauter 10 Thlr., George Linck 200 Thlr., Taegen 25 Thlr., Liegnitz 25 Thlr., Ernst Wegner 10 Thlr., A. T. von Frantzius 100 Thlr., Hermann Berent 25 Thlr., B. Rosenstein 50 Thlr., F. G. Reinhold 50 Thlr., L. Gieldzinski 25 Thlr., A. Makowski u. Co. 25 Thlr., Ed. Hirsch 25 Thlr., Grübnau 20 Thlr., J. H. Löwinsohn 10 Thlr., Haaselau u. Stobbe 10 Thlr, Ungen 10 Thlr., Porsch 5 Thlr, Danziger 5 Thlr., J. H. Rehtz 50 Thlr., Olschewski 50 Thlr., L. O. Kämmerer 50 Thlr., G. de Bäremaecker 50 Thlr., J. C. Gamm 50 Thlr, C. G. 25 Thlr, Rechtsanwalt Lirke 100 Thlr., Frau Marshall 50 Thlr., Frl. E. Hoene 50 Thlr, R von Frantzius 200 Thlr., R. Hoene 100 Thlr, F. W. Dekert 25 Thlr., C. Weese 10 Thlr., G. Thiele 1 Thlr., Frl. Wiebe 1 Thlr, A Mellien 25 Thlr., Scheffler 1 Thlr., Glaubitz 100 Thlr, A. Prina 2 Thlr., G. Lickfett 20 Thlr., Ed. Rost u. Co. 5 Thlr., L. Schwartz 5 Thlr., Jos. Bernstein aus Lublin 2 Thlr, Haussmann u. Krüger 100 Thlr., Bürgermeister Lintz 25 Thlr., Rudolph Kämmerer 25 Thlr. Herrmann Pape 100 Thlr., Joseph Baaff aus Opole 5 Thlr., Munisch Baaff aus Opole 5 Thlr, D. Tannenbaum aus Lemberg 10 Thlr., S. Köhne 100 Thlr, H. Weinberg 50 Thlr., Münsterberg 50 Thlr, Tannenbaum aus Lemberg 20 Thlr., B. Haussmann 50 Thlr., Gebr. Claassen 25 Thlr., George Weber 20 Thlr, W. Herzberg aus Warschau 10 Thlr., J. H. Italiener 10 Thlr, M. Ehrlich aus Warschau 5 Thlr., S Behrent 10 Thlr., Itzig Goldstein 10 Thlr., E Keier 10 Thlr., Baum u. Liepmann 50 Thlr., S Cohn 10 Thlr., J. J. Berger 60 Thlr., Meyer u. Gelhorn 20 Thlr., F. E. Grohte 5 Thlr., J. L. Engel 100 Thlr, F. Schönemann 100 Thlr., C. F. Saltzmann Söhne 100 Thlr., Kliewer u. Zimmermann 50 Thlr., J. H. Hein 50 Thlr., F Zoepfel 25 Thlr., E. Kaufmann 50 Thlr., E. Menke 5 Thlr., H. A. Kupferschmidt 5 Thlr., C G. Panzer 20 Thlr., Th. Barg 10 Thlr., J. Krüger 10 Thlr, Ungenannt 10 Thlr., Gerlach 10 Thlr., J. Member 10 Thlr., J. H. L. Brandt 50 Thlr., Juncke 150 Thlr., G L. Hein 15 Thlr., J. G. Tennstädt 100 Thlr., Rich. Pohl 15 Thlr., Emil Neumann 10 Thlr., J. W. K. 200 Thlr., Rob Siewert 10 Thlr., F. Böhm u. Co. 250 Thlr., Cohn u. Henneberg 10 Thlr., Adolph Meyer 100 Thlr.; zusammen bis heute 7242 Thlr., wovon wir mit heutiger Post 7200 Thlr. an das Central-Comitee der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin abgesandt haben.

Danzig, den 13 August 1870.

Im Namen des Comitee's
Goldschmidt.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.